

FRISCHER WIND

November 2017



Jutta Herzog



Norbert Stegmann

Unsere ZIELE für Stockstadt:

FREIE WÄHLER STOCKSTADT e.V.

Eine zeitgemässe Schule

- im Ortskern
- mit kostenfreier Schülerbeförderung
Erarbeitung eines Kompromissvorschlags in Absprache mit den Grundschülern und deren Eltern
- mit zeitgemäßem pädagogischen Konzept
- mit Ganztagsangeboten

Verkehr & Digitalisierung

- geschlossenes Radwegenetz mit kreuzungsfreier überörtlicher Anbindung
- Optimierung des Busfahrplans
- Verbesserung der Anbindung Stockstadts an das überörtliche Autostrassennetz
- Ausbau der Kommunikations-Infrastruktur

Sicherheitskonzepte

für öffentliche Einrichtungen überarbeiten

Grundversorgung

- Trinkwasserverlustreduzierung
- Gewinne im E-Werk für Senkung als Stromgebühren nutzen
- Kanäle sanieren
- Ortsstrassen reparieren

Kindergärten & Kinderkrippen

- Gebührenübernahme durch den Gesetzgeber
- Bedarfsgerechter Ausbau

Gemeindeverwaltung

- Motivieren und kontrollieren

Freizeit

- zügige Sanierung des Schwimmbads
- stabile Gebühren für unsere Sportstätten

www.fw-stockstadt.de



Ursula Schäfer



Dr. Gerhard Glöckner

DIE GRUNDSCHULE STOCKSTADT - Ein Sanierungsfall -

MONTAG

DIENSTAG

MITTWOCH

DONNERSTAG

FREITAG

SCHULE ist eine Einrichtung, die im steten Wandel begriffen ist. Vergleicht man seine eigene Schulzeit mit der seiner Kinder oder Enkel, wird jedem klar, dass sich einiges verändert hat und sich auch zukünftig ändern wird. Schule ist nicht nur das Gebäude, in dem sie stattfindet, sondern auch das, was in dem Gebäude passiert. Lerninhalte genauso wie die Art und Weise, wie diese vermittelt werden. Schule ist damit ein Spiegel der Gesellschaft. Sie hat sich in den letzten Jahren von einer Bildungsanstalt in eine Erziehungseinrichtung gewandelt. **Unsere Grundschule braucht somit nicht nur an der einen oder anderen Stelle einen neuen Anstrich, sondern muss grundsätzlich im Innern wie im Äußeren neu gestaltet und gedacht werden.** Die FWG-Stockstadt hat daher zu dem Thema einige Gedanken und Anträge in den Gemeinderat eingebracht.

Um die Dinge geordnet auf den Weg zu bringen, hat die FWG am 30. Januar 2017 den Antrag gestellt, einen Grundschulausschuss zu bilden, der bis zum Haushaltsbeschluss für das Jahr 2018 ein Konzept für die weitere Entwicklung der Grundschule entwickeln soll. Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat am 10. Februar 2017 mit 18:0 Stimmen angenommen.

Wichtig war uns, dass neben der Besetzung des Ausschusses durch Mitglieder des Marktgemeinderates auch Vertreter der Grundschule, des Bauamtes, eines Architekturbüros, des Elternbeirates, des Hortes, des Personalrates und der Firma Lernlandschaften als ständige Ausschussmitglieder diesem Ausschuss angehören. Da der Ausschuss nicht öffentlich tagt – was wir für verkehrt halten – kann über seine Arbeit hier nicht berichtet werden. (*Es bleibt aber festzuhalten, dass die Dinge nun entscheidungsreif sind.*) Ein genehmigungsfähiges Raumkonzept liegt vor und somit kann jetzt entschieden werden.

- **Wird die Schule am bestehenden Standort kernsaniert oder neu gebaut ?**
- **Wird die Schule an anderer Stelle neu gebaut und welches pädagogische Konzept soll ihr zugrunde liegen?**

Im Rahmen der Beratungen sind für uns eine Reihe von Fragen aufgetaucht, deren Beantwortung vor

Beginn der Sanierung sinnvollerweise erfolgen sollte. Sie betreffen im Wesentlichen Sicherheitsaspekte bezüglich der Kinder und des Schulpersonals. Wir haben deshalb einen Antrag gestellt zur Novellierung des Sicherheitskonzeptes öffentlicher Einrichtungen, einen Antrag zur Erstellung eines Brandschutzgutachtens für die Grundschule sowie einen Antrag zur kostenlosen Schülerbeförderung der Grundschüler. Die Kosten der kostenlosen Schülerbeförderung für alle Schüler wurden zwischenzeitlich ermittelt und für zu hoch befunden. Wir erarbeiten nun einen Kompromiss, der allen Zielen, die wir uns selbst gesteckt haben, näher kommen soll. Diese sind: Sicherheit auf dem Schulweg, Reduzieren der Verkehrs, Entlastung der Eltern und Förderung der Selbständigkeit der Grundschüler und das alles bei überschaubarer finanziellem Aufwand.

Wir werden die für die Umsetzung der Grundschulsanierung nötigen Gelder im Haushalt 2018 beantragen. Aufgrund der guten Finanzlage der Gemeinde Stockstadt sollten die ersten Schritte für die Umsetzung des Projekts, ein politischer Mehrheitswille vorausgesetzt, möglich sein. Wir sehen hier optimistisch in die Zukunft, da schließlich alle Parteien Bildung als die Schlüsselaufgabe für die nächsten Jahre erkannt haben. Nun müssen den Worten nur noch Taten folgen.

Neues von den Gemeindewerken

Bekanntlich betreibt Stockstadt auf seinem Gemeindegebiet ein eigenes Stromnetz und erzielt mit dem Stromverkauf Gewinne, die dem allgemeinen Haushalt zugeführt werden. Die FWG-Stockstadt hat sich in der Vergangenheit dafür eingesetzt, dass diese Gewinne zur Senkung des Strompreises verwendet werden. Diese Festlegung ist politisch nicht unumstritten, aber wir halten sie nach wie vor für richtig. Das hat im Wesentlichen folgende Gründe:

Seit nunmehr 10 Jahren sinkt die von den Gemeindewerken verkaufte Strommenge beständig von 2007 mit 21 Mio. kwh auf nunmehr 15 Mio. kwh. Dies bedeutet, dass die festen Kosten auf eine immer kleiner werdende Verkaufsmenge verteilt werden müssen und somit der Strompreis steigt. Die Gemeindewerke brauchen also dringend neue Kunden. Bekanntlich spielt der Preis beim Werben um Kunden eine wichtige Rolle. Warum die Verwaltung und die Mehrheit der Marktgemeinderäte dies nicht einsieht, ist uns rätselhaft, zumal die Gewinne nicht zwingend zum Stopfen von Haushaltslöchern benötigt werden. Da Strom gleich Strom ist, kann außer mit dem Preis nur noch mit einem weiteren Argument geworben werden. Für viele Menschen ist mittlerweile die Art und Weise wie er produziert wird von entscheidender Bedeutung. Aufgrund einer Anfrage der FWG-Fraktion hat die Verwaltung am 19. Januar 2017 ein Konzept vorgelegt, nach dem es möglich ist, den Strombedarf Stockstadts aus Mainwasserkraftwerken zu decken. Der Gemeinderat hat dem einstimmig zugestimmt, so dass ab 2019 die Stockstädter Gemeindewerke 100 % Ökostrom anbieten werden.

Ein weiterer Grund für die Strompreissenkung ist, dass Gebühren für eine Leistung bezahlt werden. Warum soll ein Stromkunde durch den Betrieb seiner Waschmaschine eine freiwillige Leistung der Gemeinde finanzieren. Für den Betrieb einer Musikschule, eines Museums oder eines Theaters sind allgemeine Steuern zu verwenden. Nur die Einhaltung dieses Prinzips garantiert, dass das Finanzgeflecht der Gemeinde durchschaubar bleibt und die politischen Verantwortlichkeiten klar erkennbar sind.

Zum Schluss bleibt noch festzuhalten, dass die Stockstädter Gemeindewerke den Stockstädtern gehören. Sie haben sie mit ihren Abgaben bezahlt und sollten dann auch die Vorteile hieraus haben. Derzeit kostet die kw-Stunde der Gemeindewerke 20,88 Cent Netto. Der Einkaufspreis liegt bei lediglich 3,299 Cent. Die nachfolgende Tabelle zeigt übersichtlich die derzeitige Kalkulation der Gemeindewerke im Vergleich der Jahre 2016 und 2017.

Kosten	2016	2017
Netznutzung	4,560	4,770
gesetzliche Aufschläge:		
Konzessionsabgabe	1,320	1,320
Stromsteuer	2,050	2,050
KWK-Umlage	0,445	0,438
§ 19 Netzentgeltumlage	0,378	0,388
Offshore-Umlage	0,040	-0,028
Abschaltbare Lasten	0,000	0,006
EEG-Umlage	6,354	6,880
Gesamtkosten Netto	15,147	15,824
Strombeschaffung e.on	3,762	3,299
Kosten Gesamt	18,909	19,123
Verkaufspreis Netto	20,880	20,880
Gewinn	1,971	1,757



Gewerbegebiet Süd - Umlegungsverfahren vor Abschluss

Stockstadt hat das größte Gewerbegebiet aller Landkreisgemeinden, allerdings mit dem drittschlechtesten Gewerbesteuerertrag dieser 32 Gemeinden. Deshalb besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der Vergaberichtlinien dieser Flächen.

Einige Vorschläge von uns: Erstellung eines Kriterienkataloges, Ausweisung von Erbpachtflächen für Existenzgründer und eine Glasfaserverkabelung, die über den Telekomstandard hinausgeht.



Gemeinderats- sprechstunde:

Seit dem Sommer bleibt der CSU-Vertreter der Sprechstunde fern. Die CSU sollte ihren Slogan „Näher am Menschen“ überdenken.

Straßensanierung: Ein Verwaltungsdrama in drei Akten!

Die Fertigstellungsfristen werden weit überschritten, Anwohnerwünsche werden missachtet und der Ortsbevölkerung unnötige Umwege abverlangt. Die Baufirma, die einen sehr guten Job macht, wird durch einen blauäugigen Bauzeitenplan an vorderster Front dem verständlichen Unmut der Anwohner ausgesetzt. Vorschläge des Gemeinderats zur Beschleunigung des Bauablaufs und Entlastung der Ortsbevölkerung werden abgelehnt, Fehler nicht eingestanden. Professionalität: Fehlanzeige

Es werden uns Gründe für die Bauzeitverzögerung von über 40 Tagen präsentiert, die aus unserer Sicht zumindest teilweise einkalkulierbar waren wie schlechtes Wetter (Regen wurde ja nicht eben erst erfunden) oder das Auffinden alter Leitungen (in einer alten Straße wohl auch keine allzu große Überraschung) Es wurde uns zugesichert, aus den gewonnenen Erkenntnissen Schlüsse für die nächsten Bauabschnitte zu ziehen. Es bleibt abzuwarten, ob diese dem Wohle der Stockstädter dienen.

Kreisel am Toom Baumarkt:

Wie von uns vor Baubeginn befürchtet und deshalb abgelehnt ist seine Lage nicht optimal. Unser Erschließungsvorschlag für das neue Gewerbegebiet (über die B 26) wäre sicher besser gewesen. In Abhängigkeit davon wie der Ausbau der B 26 gestaltet wird, kann der Kreisel zu einem echten Verkehrshindernis werden.

